



FÖRDEREBENE 2: Spezifische Bereiche der Sprachförderung

Aussprache



- Bestimmte Laute werden **falsch gebildet** (z.B. s-Laut: „lispeln“) (**Lautbildung/Phonetik**).
- Bestimmte Laute werden durch andere **ersetzt** (z.B. „Dumf“ statt „Strumpf“, „Nane“ statt „Banane“, „Tanne“ statt „Kanne“) (**Lautverwendung/Phonologie**).

Brügge/Mohs 2021; Fox-Boyer 2023; Reber 2023; Reber/Schönauer-Schneider 2022; Mayer/Ulrich 2023

Zentrale Lernvoraussetzungen für Aussprache fördern

- auditive Fähigkeiten: Hör- und Lauschspiele
- phonologische Bewusstheit: Reime, Lieder und Geschichten, Spiele mit Wörtern, Silben und Lauten, auch in Form von Trainingsprogrammen vor und nach Schulbeginn
- Mundmotorik als zentrale Voraussetzungen für eine gute Aussprache fördern
- Hilfen zur Lautverwendung (Phonologie): Wo in welchen Wörtern brauche ich den Laut? Minimalpaare ausprobieren (z. B. Tasse und Kasse)!
- Lautqualitäten beschreiben können: Der Laut ist vorne/hinten, kurz/lang, stimmhaft/kitzelt, ...

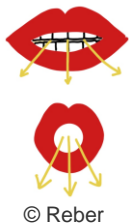
Für Laute sensibilisieren

- mittels Lehrerinnen- und Lehrersprache besonders betroffene Laute hochfrequent und prägnant präsentieren (“SSSSSSSSSSSSSSSara sssssssssssagt”)
- Hilfsmittel verwenden: Handzeichen, Mundbild, Spiegel
- Fremdhören vor Eigenwahrnehmung, z. B. Audioaufnahmen der eigenen Sprache als Mittelweg
- Visualisieren von Lautvorkommen durch Schrift (z. B. in einem Text alle “s” markieren)

Angebote zur Lautbildung in die Buchstabeneinführung einbauen

- Lautanbahnung im Unterricht bei schwierigen Lauten wie „s“, „sch“, „r“ oder Plosiven, aber auch Lauten, die in den Erstsprachen der Kinder nicht vorkommen: Was macht die Zunge? Gibt es einen Verschluss? Einen Luftstrom? Ist der Laut stimmhaft?
- beginnen mit Einzellaut, dann Silbe, Wort, Satz, Text und Alltagstransfer in die Spontansprache
- vom Leichten zum Schweren:
 - Wortanfang, Wortende, Wortmitte
 - kurze Wörter mit einfachen Silbenstrukturen ... lange Wörter mit Mehrfachkonsonanz
- evtl. auf externe Sprachtherapie/Logopädie verweisen!

Mundbilder



© Reber

Schnittbilder



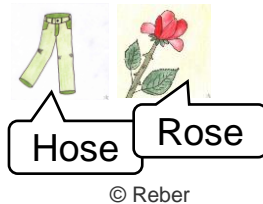
© Reber

Handzeichen



© Reber

Minimalpaare – Reime



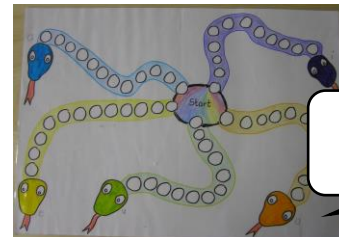
© Reber

Unsere sch-Kiste: Wir sammeln Dinge mit „sch“



© Reber

Würfelspiel Silbenschlangen: Silben artikulieren:



© Reber

Tsss, eine Schlage!
sa – se – si – so – su

Technik markieren:

So viele Zahlen haben ein s!

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

© Reber

Schrift visualisiert:

Das Sams rast los.

© Reber



Wortschatz

- Der Schülerin/dem Schüler **fehlen** die passenden Wörter, um sich verständlich auszudrücken.
- Der Schülerin/dem Schüler fällt das **Abrufen** des Wortes schwer, obwohl sie/er das Wort kennt.
- Der Schülerin/dem Schüler fällt es schwer, sich **neue Wörter zu merken**.
- Die Schülerin/der Schüler nutzt Gesten und **umschreibt** das Wort, um sich verständlich auszudrücken.

Motsch/Gaigulo/Ulrich 2022; Mayer/Ulrich 2023; Stumpf/Hufnagel 2016; Reber/Schönauer-Schneider 2022

Wortschatzritual in der Klasse etablieren

- Wörterdienst
- Wortschatzruhe
- Wortschatzsammler (Motsch/Gaigulo/Ulrich 2022)
- Wort des Tages
- Wortdetektive
- Sprachenchecker (mehrere Sprachen)
- Wortschatzrakete (Stumpf/Hufnagel 2016)

Stetig Wortschatz im Unterricht klären

Inhalt und Form eines Begriffs klären – 7 Aspekte:

1. Wortbedeutung: Was ist eigentlich ein? Definieren, Ober- und Unterbegriffe, ...
2. Aussprache: Wort langsam sprechen, klatschen, ...
3. Verwendung im Satz: Satz formulieren, erzählen über, ...
4. Wortbausteine finden, entstehende Bedeutung reflektieren, z.B. Wolk-en-kratzer
5. mit eigenen Erlebnissen verknüpfen, erzählen, ...
6. in Handlung umsetzen, z. B. bei Bewegungsverbren vormachen
7. Schreibweise klären, z. B. mit „tz“

Hilfen zum Wortabruf geben

Wenn Kinder Wörter akut nicht abrufen können, helfen Abrufhilfen, damit sie es doch selbst tun können:

- Zeit zum Überlegen geben, warten, damit es die Kinder selbst schaffen
- eine Umschreibung geben, z. B. „Es ist ein ganz großes, hohes Haus, fast bis an die Wolken“
- den Wortanfang immer länger werdend als Starthilfe geben, z. B. „Du meinst den W ..., Wo..., Wol...“
- Abrufhäufigkeit erhöhen und Abruf trainieren: Wort hochfrequent verwenden, z. B. KIM-Spiele, Zwillingspaare, Suchsel

Wortschatzstrategien trainieren

Grundhaltung: Fragen sind Geschenke – Entdeckerblick

Wörter sind Schätze – Schätze sammeln!

- Fragestrategien: Wie heißt das? Was ist das?
- Einspeicher- und Abrufstrategien: Woher kenne ich das? Wie sieht das aus? Was mache ich damit? ...
- Kategorisierungsstrategien: clustern, Ober- und Unterbegriffe, vernetzen, ...
- Selbstevaluationsstrategien: Welche Wörter sind schwer?

Beschreibung Wortschatzrakete (Stumpf/Hufnagel 2016, Praxis Sprache)

Kopiervorlage Wortschatzrakete (Stumpf/Hufnagel 2016): <https://mebis.link/wortschatzrakete>

Strategieorientierte Wortschatzarbeit (ISB):

<https://www.lehrplanplus.bayern.de/erviceinformation/I300761>

TeachSHARE Kurs Mehrsprachigkeit/ Wortschatz (ISB):

<https://www.isb.bayern.de/schularten/foederschulen/fz-und-fs/sprache/mehrsprachigkeit/>

Wortschatzrituale (Regierung von Oberbayern):

<https://fs-ob.de/handreicherung-sprachliche-rituale>

Taskcard mit Material zu Wortschatzstrategien: (ROB):

<https://bdb-ob.taskcards.app/#/board/e9c39556-f00b-4443-9e0c-3fb6d6776d75?token=717302fe-1300-415d-965c-70ed3c91dd88>

Grammatik



- ☐ **Worte** werden falsch gebildet (z.B. Fehlerhafte Pluralbildung, Endungen, Artikel)
- ☐ **Sätze** werden falsch gebildet (z.B. keine Verbzweitstellung, Auslassungen von Wörtern, keine Subjekt-Verb-Kongruenz)
- ☐ insgesamt **verzögerter Grammatikerwerb**

Motsch 2017; Berg 2018; Mayer/Ulrich 2023

Förderung der Grammatik auf Wortebene

- Verwendung einheitlicher Farben/Symbole/Handzeichen für Artikel
- Markierung von Wortendungen oder Vorsilben (farblich z.B. mit einem Textmarker oder mit der Stimme)
- Verwendung einheitlicher Farben/Symbole für Wortarten und Fälle
- Artikel bei neuen Wörtern immer dazulernen

Förderung der Grammatik auf Satzebene

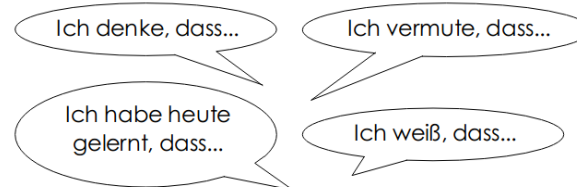
- Angebot von Formulierungshilfen (z.B. Satzanfänge/Satzstarter als Wortkarten oder auf Plakaten)
- eine sprachliche Struktur auswählen, dann diese im Unterricht gezielt anbieten und üben (z.B. Nebensatzbildung mit der Konjunktion „dass“)
- grammatische Regeln visualisieren (z.B. auf Lernplakaten, Kontextoptimierung nach Motsch)
- grammatische Strukturen in konkreten Handlungen einüben (Rollenspiel)



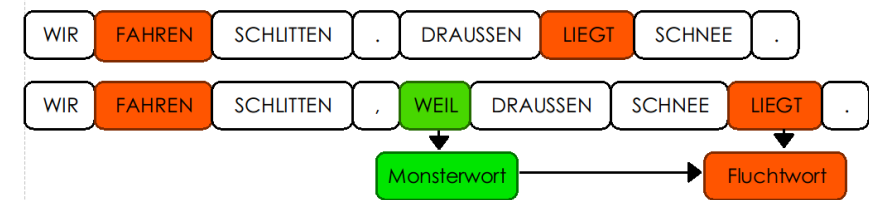
© Dotter



Bild OpenClipart-Vectors/Pixabay



© Dotter



© Dotter

Materialien zur Sprachförderung: <https://www.isb.bayern.de/schularten/foerderschulen/fz-und-fs/sprache/sprach-und-wortschatzfoerderung/>

Stolpersteine der deutschen Sprache: https://pikas.dzlm.de/pikasfiles/uploads/upload/Material/Handreichung_Sprachfoerderung-Anlage5.pdf

Kommunikation/ Pragmatik

Achhammer 2024; Achhammer et al. 2016



- ❑ unangemessene **Sprachverwendung im sozialen Kontext** oder bzgl. sozialer Normen
- ❑ Probleme bei der **Gesprächsführung**, z. B. beim Turn-Taking, Blickkontakt, Kontaktaufnahme, Themenwahl, Schwierigkeiten der Perspektivenübernahme
- ❑ Probleme bei der **Erzählfähigkeit** (Kohärenz, Kohäsion)
- ❑ Probleme beim **Textverständnis**, z. B. Inferenzbildung, auch bei nicht-wörtlicher Bedeutung (z. B. Ironie, Metaphern), mangelnde Reparaturmechanismen (z. B. Nachfragen)
- ❑ auffällige **Gestik, Mimik, Körpersprache, Sprachmelodie**, ...

Vielfältige Sprechansätze im Alltag und im Unterricht für Kommunikation nutzen

- Erzähl-Rituale, Morgenritual, Diskussionsrunde, Klassenrat, Schreibkonferenz, Murmelrunde, ...
- Erzählkreis, Partner- und Gruppenarbeit, offene Unterrichtsformen, ...
- verschiedene Sprechakte ausprobieren (z. B. danken, erklären, hinweisen, vermuten)
- Kommunikationsformen aufbauen (mündlich - schriftlich, öffentlich-privat, Monolog-Dialog, ...)
- Gefühle verbalisieren, ...

Kommunikation und Gesprächsführung fördern

- Techniken der Gesprächsführung kennen lernen, üben und anwenden, z. B.
- Gesprächsregeln
 - Sprecherwechsel (turn-taking)
 - Missverständnisse erkennen und aufklären, dabei Hilfestellungen geben in Form von Satzstartern oder Dialogkarten
 - eigene Meinung äußern und Meinungen anderer respektieren, ...

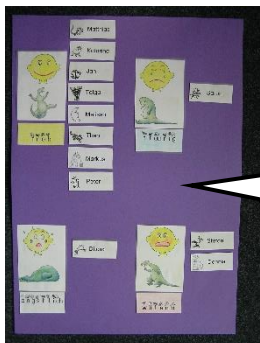
Erzählfähigkeit fördern

- roten Faden einer Geschichte erkennen
- Geschichtenkomponenten beachten (Einleitung, Hauptteil, Schluss mit W-Fragen als Hilfestellungen)
- Perspektivenübernahme und Einfühlen in andere unterstützen (z. B. Streitgeschichte aus mehreren Blickwinkeln lesen oder schreiben)
- besondere kommunikativ-pragmatische Mittel erkennen und nutzen, z. B. Ironie, Humor und Witze, Metaphern, implizite Botschaften (Implikaturen), ...

Erzählkugeln



© Reber



Thema Gefühle, Gefühlsbarometer-Ritual

Ich bin heute froh, weil ...

Gesprächsregeln

Give me five!



<https://paedalogis.com/give-me-five>



Roter Faden und Geschichtenkomponenten:



Geschichtenkomponenten nach Schelten-Cornish, S. (2015). Förderung der kindlichen Erzählfähigkeit. Geschichten erzählen mit Übungen und Spielen. Idstein: Schulz-Kirchner.

Sprachverständnis



- Wörter, Sätze oder Texte** werden häufig nicht altersgemäß verstanden.
- Arbeitsaufträge** werden teilweise falsch interpretiert oder gar nicht umgesetzt.
- Fragen** werden unpassend oder unvollständig beantwortet.
- Betroffenen Schülerinnen und Schülern fällt es schwer, **wichtige von unwichtigen Informationen** zu unterscheiden.

Hachul/Schönauer-Schneider 2019

Aufmerksamkeit sichern	Arbeitsaufträge strukturiert geben	Visualisierung einsetzen	Verständnis sichern	Nachfragehaltung schulen
<ul style="list-style-type: none"> • Blickkontakt zu den Schülerinnen und Schülern aufbauen • mit dem Sprechen warten, bis es in der Klasse ruhig ist • Nebengeräusche (z. B. Rascheln) reduzieren • die Klasse v. a. bei Arbeitsaufträgen mit „DU“ ansprechen, damit sich jede/r angesprochen fühlt • auf Einhaltung der Gesprächs- und Zuhöreregeln achten (z. B. Ich höre leise zu) 	<ul style="list-style-type: none"> • kurze, klare Anweisungen • logische Reihenfolge • nur 2-3 Anweisungen auf einmal • Mimik und Gestik einbinden • wichtige Informationen betonen, Pausen setzen • Anweisungen in Schritte gliedern (1., 2., 3.) • Arbeitsaufträge ritualisiert geben (z. B. immer gleicher Ablauf der Arbeitsphase) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder, Gegenstände oder Skizzen einsetzen • Fachbegriffe/Operatoren klären bzw. mit Bildern veranschaulichen • Arbeitsschritte mit Handgesten oder Satzanfängen erklären • längere Anweisungen schriftlich fixieren (z. B. Stichpunkte an der Tafel) 	<ul style="list-style-type: none"> • das Gesagte in eigenen Worten wiederholen lassen • die Schülerinnen und Schüler reflektieren und überprüfen das eigene Hörverstehen (Ich habe gut verstanden, dass ...; Ich muss beim Zuhören darauf achten, dass ...); siehe auch Konzept „Monitoring des Sprachverstehens“ (Hachul/Schönauer-Schneider, 2019) • die Schülerinnen und Schüler bewerten Thesen zum gehörten Inhalt (richtig/falsch) und sichern so das Gehörte 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragezeit als festes Ritual beim Geben von Arbeitsaufträgen einbauen (Hast du noch Fragen?) • die Schülerinnen und Schüler wenden Fragestrategien an • die Schülerinnen und Schüler unterscheiden verschiedene Formen des Nicht-Verstehens (zu leise, unbekannte Wörter, zu schnell gesagt) und erwerben spezifische Nachfragestrategien

Beispiel:

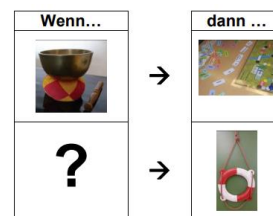


1. Lies den Arbeitsauftrag genau durch.
2. Bearbeite die Aufgabe.
3. Kontrolliere anschließend.
4. Mach die Sternchenaufgabe.

© Schlamp-Diekmann



Visualisierung der Arbeitsschritte mit gleichem Ablauf:



© ISB

Förderung des Sprachverstehens (Filmbeispiel LMU):
<https://www.idl.lehrerbildung-at-lmu.mzl.uni-muenchen.de/foerderschwerpunkte/sprache/sprachverstaendnis/index.html>

Gestalten von Arbeitsaufträgen (Filmbeispiel LMU):
<https://www.idl.lehrerbildung-at-lmu.mzl.uni-muenchen.de/foerderschwerpunkte/sprache/gestaltung/index.html>

Karteikarten zur Förderung des Sprachverstehens:



Kannst du das bitte langsamer/lauter sagen?

<https://fs-ob.de/karteikarten-sprachverständnis/>
Bildquelle: eigene Abbildung



Satz- und Anweisungsverständnis fördern:
<https://www.lehrplanplus.bayern.de/serviceinformation/l4709>

Mehrsprachigkeit – Deutsch als Zweitsprache

Einhellinger 2023, Hendrich-Gaube 2018

Mehrsprachigkeit als Normalität!
Mehrsprachigkeit an sich ist kein sonderpädagogischer Förderbedarf!



- Die Schülerin/der Schüler zeigt Entwicklungsverzögerungen in Deutsch als Zweitsprache.
- Die Schülerin/der Schüler zeigt Entwicklungsverzögerungen in der Erst- und Zweitsprache.

Willkommenskultur schaffen

- neue Schülerinnen und Schüler willkommen heißen (z. B. Tutorensystem, Willkommenspaket)
- kulturelle Vielfalt leben und sichtbar machen (z. B. Feste anderer Religionen feiern)
- Erstsprache in den Alltag integrieren (Morgenlied, Rituale in versch. Sprachen), im Unterricht thematisieren, wertschätzen

Sprachsensiblen Unterricht gestalten

- einfache, klare Lehrerinnen- und Lehrersprache
- Visualisierungen, Gestik und Mimik verwenden
- Unterrichtsinhalt im Vorfeld sprachlich analysieren und gezielte Hilfen anbieten (z.B. Wörterlisten, Wörterbuch, Lückentext)
- sprachliche Strukturen kenntlich machen und einüben
- Stolpersteine der deutschen Sprache kennen

Fördermaßnahmen im Unterricht umsetzen

- Einsatz mehrsprachiger Bilderbücher, Wörterbücher
- Verwendung von Gesten/Farben für die Artikel
- Einsatz von Sprachtutoren/Sprachpartnern
- Selbstlerntechniken/Strategien anbahnen
- Fragekultur pflegen
- Lieder, Reime, sprachliche Rituale
- Freiarbeit/Wochenplan zum Sprachenlernen nutzen
- Gegenstände mit Wortkarten beschriften

Kultursensible Elternarbeit

- Einsatz eines Dolmetschers
- mehrsprachige Fragebögen, Elternbriefe
- sprachliche Türöffner
- Eltern bestärken in der Erstsprache mit Kindern zu sprechen (Gefahr der doppelten Halbsprachigkeit)
- regelmäßiger Austausch und Kontaktpflege
- Einbeziehen der Eltern am Schulleben (z.B. Elterncafé, Feste, Rituale)
- Netzwerkarbeit mit Kulturdolmetschern, Integrationslotsen und -diensten, Logopäd.

Organisation der ersten Tage:
<https://www.willkommen.schule.bayern.de/organisation/erste-tage-an-der-schule/>



Handreichung "Willkommenskultur" des ISB: https://www.willkommen.schule.bayern.de/fileadmin/user_upload/willkommen/Unterstuetzung/Willkommenskultur.pdf



TeachSHARE-Kurs "Sprachförderung bei Mehrsprachigkeit":
<https://www.isb.bayern.de/schularten/foerderschulen/fz-und-fs/sprache/mehrsprachigkeit/>



Didaktisch-methodische Anregungen für Grundschule:
https://www.willkommen.schule.bayern.de/fileadmin/user_upload/willkommen/Spracherwerb_Sprachvermittlung_und_Kommunikation/Didaktisch-methodische_Anregungen_fuer_die_unterrichtliche_Gestaltung_in_Klassen_mit_Neuzugewanderten_-_Grundschule-1.pdf



Methodisch-didaktische Anregungen für Berufsvorbereitung:
https://www.willkommen.schule.bayern.de/fileadmin/user_upload/willkommen/Handreichungen_Ukraine/HR_Neuzugewanderte_BV.pdf



Bild OpenClipart-Vectors/Pixabay

Mehrsprachige Ratgeber und Flyer: Elternbriefe "Wie lernt mein Kind zwei Sprachen":
<https://www.ifp.bayern.de/veroeffentlichungen/elternbriefe/>



Flyer zur z.B. Mehrsprachigkeit, Sprachentwicklung, Sprachstörung:
<https://bivem.leibniz-zas.de/de/service-transfer/flyerreihe/>



Redefluss - Stottern




- Die Kommunikation und die Interaktion sind erschwert.
- Der Sprechfluss ist durch **Dehnungen**, **Wiederholungen** und/oder **Blockierungen** vor oder in einem Wort verändert. (Kernsymptome)
- Zusätzliche treten **offene** (körperliche Mitbewegungen und hörbare Einschübe) und/oder **verdeckte** (emotionale und soziale Auswirkungen) **Begleitsymptome** auf.
- Die Stottersituation wird vom Betroffenen als **Kontrollverlust** erlebt.



Sandrieser/Schneider 2015; Thum 2024; Thum/Mayer 2014

Bewusste Gestaltung der Kommunikations- und Interaktionssituation	Unterstützung im Unterricht	Tipps für ein gelingendes Miteinander im schulischen Kontext
<ul style="list-style-type: none"> • Interesse am Gesagten zeigen • aufmerksam zuhören • ausreichend Zeit signalisieren • ausreden lassen • Blickkontakt auch während einer Sprechblockade halten • Inhalt der Äußerungen anerkennend würdigen 	<ul style="list-style-type: none"> • gut gemeinte Ratschläge wie „Sprich langsam!“, „Atme erst einmal tief ein!“ vermeiden • geschützten Rahmen in Partner- und Gruppenarbeit ermöglichen • lautes Lesen sowie Präsentieren ausschließlich auf freiwilliger Basis anbieten • Schülerin/Schüler nur nach Absprache aufrufen, z. B. wenn sie/er sich meldet • Videoaufnahmen für Referate anbieten oder einen Freund als Sprecher nutzen • symptomreduzierende Methoden einsetzen, z. B. Singen, Rollenspiele, Vorlesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Thema Stottern enttabuisieren - nur in Absprache mit der/m Betroffenen • Mitschülerinnen und Mitschüler in altersgerechter Form informieren • Wünsche der/s Betroffenen bzgl. des Umgangs mit ihrer/seiner Stottersituation abklären und diese für das schulische Umfeld transparent machen



weitere wichtige Aspekte in der Betreuung von Stotternden
interdisziplinäre Zusammenarbeit (betreuende Therapeutinnen und Therapeuten) • Einbindung MSD Sprache • Nachteilsausgleich Sprache



Broschüre des Kultusministeriums zum Stottern:
https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Foerderschulen/Sprache/stotterbrief_web.pdf

Kostenlose, bestellbarer Ratgeber für Lehrkräfte sowie weiterer Infomaterialien, Flyer etc. der Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e.V.
<https://www.stottern-und-schule.de/lehrkraefte>

Nachteilsausgleich Stottern: ISB-Handreichung
https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Grundsatzabteilung/Individuelle_Foerderung/Individuelle_Unterstuetzung/Handreichung_individuelle_unterstuetzung_2019.pdf



Stotterberatungsstelle der Universität München:
<https://www.edu.lmu.de/shp/beratungssstelle/stottern/>



Mutismus

Hartmann 2024; Katz-Bernstein 2023



- Die Schülerin/der Schüler spricht nur **in bestimmten Situationen** (z. B. nicht in der Schule, sondern nur zuhause).
- Die Schülerin/der Schüler spricht nur **mit bestimmten Personen** (z. B. nur mit Mitschülerinnen und Mitschülern, nicht mit Lehrkräften).
- Die Schülerin/der Schüler spricht **gar nicht** (trotz vorhandener sprachlicher Kompetenz).

Beteiligung am Unterricht ermöglichen

- alternative Wege suchen, um mit der Schülerin/dem Schüler in Kontakt zu treten (z. B. Spiele, Vorlesen, Anschauen von Bilderbüchern, Sport)
- Auswahlmöglichkeiten geben, sich am Unterricht zu beteiligen, z. B. Partnerarbeit im Gruppenraum, Arbeitsplatz in geschütztem Rahmen (z. B. Lernbüro), mündliche Aufträge schriftlich bearbeiten lassen
- die Schülerin/den Schüler nicht unter Druck setzen zu kommunizieren bzw. zu sprechen

Anbahnen kommunikativer Prozesse

- Signale der Kommunikation mit der Schülerin/dem Schüler vereinbaren, z. B. Zeichen für ja/nein, Gestik/Mimik, Piktogramme, auf die gezeigt werden kann
- Sprechen bzw. Kommunikation in geschütztem Rahmen anbieten, z. B. Chorsprechen, gemeinsames Singen von Liedern, schriftliche Kommunikation (z. B. Schreiben von E-Mails oder Führen von Dialogjournalen; Schlenker-Schule, C./Oelze, V./Wagner, S., 2016)

Tipps für ein gelingendes Miteinander im schulischen Kontext

- Kollegium über Beeinträchtigung und mögliche Wege der Kommunikation informieren
- Mitschülerinnen und Mitschüler in altersgerechter Form informieren
- Verständnis für das Schweigen der Schülerin/des Schülers zeigen

weitere wichtige Aspekte in der Betreuung von Schülerinnen und Schülern mit Mutismus

interdisziplinäre Zusammenarbeit (betreuende Therapeutinnen und Therapeuten) • Einbindung MSD Sprache • Nachteilsausgleich und Notenschutz Sprache

Informationen zu Mutismus:

<https://www.dgs-ev.de/sprachheilwiki/kategorien/stoerungsbilder/mutismus>

Flyer zum Download über Mutismus:



<https://www.selektiver-mutismus.de/>

Mutismus Selbsthilfe e.V.



<https://www.mutismus.de/>



Nachteilsausgleich Stottern: ISB-Handreichung

https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Grundsatz_abteilung/Individuelle_Foerderung/Individuelle_Unterstuetzung_ng/Handreichung_individuelle_unterstuetzung_2019.pdf



Stimme



- Auffälligkeiten in **Atmung**, **Stimmklang** und **Stimmgebung** (Grad der Heiserkeit, Rauheit und Behauchtheit der Stimme)
- möglicher Zusammenhang mit Kommunikationsverhalten, Körperspannung (Tonus) und Körperhaltung
- funktionell oder organisch bedingt; bei Jugendlichen auch Entwicklungsphase Stimmbruch!
- evtl. Abklärung extern über Logopäden, Sprachtherapeuten oder Phoniater anregen

Bartel 2017; Brügge/Mohs 2011; Beushausen/Haug 2011; Brohammer/Kämpfer 2023

Auf eigene Stimmhygiene und Stimmvorbild der Lehrkraft (und der Eltern) achten

Optimierung des eigenen Sprechverhaltens:

- nonverbal für Ruhe sorgen (z. B. Leise-Geste, Lärmampel), nicht in Lautpegel hinein sprechen
- Voraussetzungen schaffen: vgl. Stimmbildung
- ruhiger Ton, mittlere Lautstärke und geeignete Sprechstimmlage
- bei Angeschlagenheit wenig und leise sprechen, nicht stimmhaft flüstern! Wärme, säurefreie Getränke
- Unterstützung der Stimme durch non- und paraverbale Elemente, z. B. Körpersprache, Gestik und Mimik

Stimmbildung in den Schulalltag integrieren

- Bewusstsein für die eigene Stimme entwickeln, experimentieren mit der Stimme, Hör- und Eigenwahrnehmung
- vor dem Singen Stimmgebung anbieten, eingebettet evtl. in spielerische Kontexte:
 1. Körperhaltung: Kopf-, Hals- und Schulterlockerung, Entspannung, Körperbalance, sicherer, aufrechter Stand
 2. Atmung: in den Bauch, Ein- und Ausatmung
 3. Artikulation: Geräusche zur Lockerung, schwierige Lautfolgen deutlich
 4. Stimmgebung/Phonation: Glissandos, Gähnen, Warmsingen mit einzelnen Tönen, Dreiklängen, Kopf- und Bruststimme, Intonation, verschiedene Tonlagen, ...

Sprech- und Singstimme fördern

- Singen und Sprechen in allen Fächern bewusst gestalten und auch außerhalb des Musikunterrichts singen
- im Musikunterricht, aber z.B. auch ritualisiert im Morgenkreis, bei Referaten, Lesevortrag oder im Schulleben
- z. B. Lieder, Sprechverse, Lautmalereien, Stimm- und Ausdrucksexperimente
- bei Jugendlichen während des Stimmbruchs pädagogisch damit umgehen: keine übermäßige Stimmbelastung, Identifikation mit der eigenen Stimme und der neuen Sprechstimmlage unterstützen
- Elternberatung, ggf. Verweis an externe Kooperationspartner

Unterstützung der Wahrnehmungsprozesse (z. B. unterschiedlicher Stimmen) durch Redemittel im Fach Musik (ISB):
<https://www.lehrplanplus.bayern.de/serviceinformation/l310492>

Einzelne Elemente der Musik betrachten

Ich höre, dass die Melodie/die Musik ... klingt.

Das Tempo/die Lautstärke ist/wird ...

am Anfang allmählich in der Mitte zum Schluss hin plötzlich zwischendurch

lauter leiser zarter kräftiger langsamer schneller höher tiefer

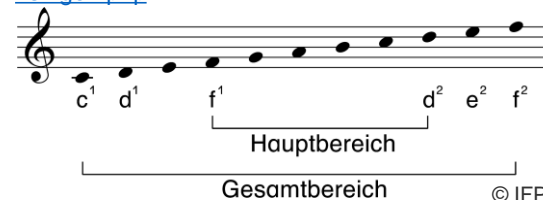


© ISB

Diagnostische Leitfragen zum Einsatz der Stimme im Musikunterricht (ISB):
<https://www.lehrplanplus.bayern.de/serviceinformation/l290597>



Empfohlener Tonumfang für Kinderlieder (Familienhandbuch Bayern des IFP):
<https://www.familienhandbuch.de/babys-kinder/bildungsbereiche/musik/MitKindernsingen.php> :



Infohefte Stimmstörungen bei Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen der DGS:
<https://www.dgs-ev.de/publikationen/infohefte>



Schriftspracherwerb



- Probleme beim Erwerb von **Vorläuferfähigkeiten**, insbes. **phonologische Bewusstheit**
- Schwierigkeiten beim **Verständnis grundlegender, schriftsprachlicher Prinzipien**, v.a. silbisches oder alphabetisches Prinzip
- fehlende **Automatisierung** von Fähigkeiten, z.B. Schnellbenennung von Buchstaben oder häufigen Einheiten

Mayer 2021 / 2022; Reber 2023

Voraussetzungen trainieren	Anlauttabelle schrittweise einführen	Komplexität des Wortmaterials beachten	Sprachfördernde Buchstabeneinführungen (vgl. Aussprache)	Visualisierungen anbieten
<ul style="list-style-type: none"> • Motorik/Wahrnehm./Konzentr. • phonologische Bewusstheit trainieren (vgl. Metasprache) • Benennungsgeschwindigkeit (z.B. unter Zeitdruck möglichst viele Bilder benennen oder Buchstaben/Wörter erlesen) • phonolog. Arbeitsgedächtnis trainieren (Kurzzeitgedächtnis für Sprache, z.B. Nachsprechen von Zahl- oder Wortreihen) • motivierende Kontexte für den Schriftspracherwerb nutzen, z. B. Bilderbücher, Lieder, ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung mit dem Training der phonologischen Bewusstheit verbinden • Wortschatz klären (DaZ!) • Wörter auf Wortpositionen abhören • Sprechweise klären („M wie Maus“) • zuerst rezeptiv (Zeige mir „M wie Maus“), dann produktiv benennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Laute: Kontinuierliche Laute sind leichter • Silbenstruktur (Mehrfachkonsonanz ist schwierig) • Silbenzahl beachten • Mehrgraphie beachten • Schreibprozess in Teilschritte gliedern, z.B. erst Silbenbögen malen, dann Vokale schreiben, ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Lautanbahnung bei schwer zu bildenden Lauten (v.a. s, sch, r, Plosive) • mundmotorische Übungen • Integration des Buchstabens bzw. dazugehörigen Lautes in den Sprechprozess: Geräusch-, Laut-, Silben-, Wort-, Satz- und Textebene • Integration in den Alltag: Sprechen, Lesen, Schreiben, z. B. Motto-Woche „sch“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Mundbilder für die Lautbildung • Handzeichen, an der Aussprache orientiert • Markieren von Besonderheiten in der Schrift, Schriftbild

Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten haben ein erhöhtes Risiko für Störungen im Bereich der Schriftsprache (Klicpera et al. 2020) und bedürfen daher besonderer, präventiver Maßnahmen, um lesen und schreiben erfolgreich zu lernen. Die Auseinandersetzung mit Schrift wirkt oft positiv auf lautsprachliche Fähigkeiten zurück (Reber 2023). Daher empfiehlt sich eine integrative Förderung beider Modalitäten (Mayer 2022, Reber 2023).

Sprechende Anlauttabelle als digitales Buch:



<https://karin-reber.de/2023/04/05/sprechende-anlauttabelle>

Handzeichen anbieten (Kaiser-Mantel/Reber):



Videos zur Artikulation verschiedener Laute, vgl. ISB:



Schriftsprache: Lesen



- ❑ Probleme beim **Lesen von Buchstaben, Wörtern, Sätzen oder Texten**
- ❑ Schwierigkeiten beim **Leseverstehen**

6-8% aller Kinder haben eine Lese-Rechtschreibstörung! Bei Kindern mit Förderbedarf im Förderschwerpunkt Sprache ist der Prozentsatz sogar noch höher! (Klicpera et al. 2020)

Mayer 2021 / 2022; Lenhard 2019; Rosebrock/Nix 2020; Schneider 2017

Lesefertigkeit fördern	Leseverstehen fördern	Lesestrategien fördern	Lesemotivation fördern
<ul style="list-style-type: none"> • beginnen mit Wörtern, dann kurze Phrasen, Sätze und schließlich ganze Texte • Benennungsgeschwindigkeit, Leseflüssigkeit häufiger Wörter, Silben und Morpheme trainieren • Lesehilfen nutzen, z. B. Silbenmarkierungen, Lesefinger, Lesepfeil, ... • evaluierte Methoden und Konzepte nutzen, z. B. Tandem-Lesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorentlastung von Lesetexten: Wortschatz, Vorwissen klären • Sicherung des Verstehens im Nachhinein: Fragen zum Text, Kernaussagen, ... • Adaption von Texten an das Leseniveau, differenzierte Textversionen eines Textes für die Klasse 	<ul style="list-style-type: none"> • vor dem Lesen (Vorwissen aktivieren, Wortschatz klären, ...) • während des Lesens (überfliegen, markieren, Abschnittsüberschriften finden, ...) • nach dem Lesen (Fragen beantworten, Reflexion, ...) 	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Lesen dialogisch gestalten, d.h. gemeinsam lesen, Fragen stellen oder Vermutungen äußern, über Gelesenes sprechen • Interessen einbinden, Texte und Bücher selbst auswählen lassen • verschiedene Textsorten anbieten • Analog und digital lesen (z.B. überfliegendes Lesen, nicht-linearer Textaufbau, Multimodalität digit. Texte) • Schulaktivitäten rund ums Lesen, klassenübergreifende Leseaktionen (z.B. Lese-Tandems, Lesenacht), auch zus. mit den Eltern (z.B. Lesepass)

#Lesen.bayern (ISB):
<https://www.lesen.bayern.de/foederbedarf/>



Motivierende Bücher:
www.einfachvorlesen.de



Lesen mit App
Stiftung Lesen - Lesestart-Apps:
<https://www.stiftunglesen.de>



Verschiedene kostenlose Handreichungen zum Lesen des Berliner Bildungsservers:
<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen-du0>



Einsatz von Lesetandems:
<https://www.beate-lessmann.de/lesen/lesetandem.html>



Schriftsprache: Schreiben



- ❑ Probleme beim **Schreiben von Buchstaben, Wörtern, Sätzen oder Texten** (z. B. Buchstabenauslassungen, Vertauschungen, Probleme beim Abschreiben, Rechtschreibung)
- ❑ Probleme beim **schriftlichen Ausdruck**

6-8% aller Kinder haben eine Lese-Rechtschreibstörung! Bei Kindern mit Förderbedarf im Förderschwerpunkt Sprache ist der Prozentsatz sogar noch höher! (Klicpera et al. 2020)

Mayer 2021 / 2022; Klicpera et al. 2020; Schneider 2017

Schreibfertigkeit fördern	Kreatives Schreiben fördern	Schreibstrategien fördern	Schreibmotivation fördern
<ul style="list-style-type: none"> • systematischer Rechtschreibunterricht von Anfang an und Aufbau von Rechtschreibstrategien ab Klasse 1 (Buchstabeneinführungen!) • Arbeitstechniken für das Rechtschreiben trainieren, z.B. richtig abschreiben, Selbstkorrektur, Rechtschreibkartei führen • Rechtschreibstrategien systematisch aufbauen (z.B. mitsprechen Silben schwingen, verlängern, merken) • kompetenzorientierte Leistungsüberprüfungen, keine themenorientierten Diktate! 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibsituationen sprachförderlich gestalten, z.B. Wortschatzhilfen in Form einer vorher erstellten Wortschatzsammlung, Satzstarter, Schreibtipps • Erzählen als Vorform des Schreibens: Erst mehrmals mündlich proben, evtl. Aufnahmen, und dann erst aufschreiben. Evtl. digitale Medien als assistive Hilfen verwenden • gelungene Umsetzungen gemeinsam reflektieren (z.B. in einer Schreibkonferenz) und selbstständiges Überarbeiten etablieren ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Prozessorientierung statt Produktorientierung: planen, schreiben und dann überarbeiten • keinen ganzen Text schreiben lassen, sondern einzelne Elemente (z.B. wörtl. Rede) oder Passagen (z.B. Einleitung) • systematischer Aufbau von Schreibtechniken, z. B. wörtliche Rede, abwechslungsreiche Wortwahl mit Hilfe von Plakaten oder Wortfächern, untersch. Satzanfänge, Komponenten für die Teile einer Geschichte, • Besonderheiten untersch. Textsorten wie Bericht, Märchen, Sachtext reflekt. 	<ul style="list-style-type: none"> • motivierende, kommunikative, alltagsnahe Schreibenlässe finden, z.B. Schilder schreiben, Einkaufszettel, Wunschzettel, chatten • Schreibmotivation gezielt und sprachfördernd aufbauen, z.B. durch Veröffentlichung, Lesungen eigener Texte • Schreibsituationen sprachförderlich gestalten, z.B. Wortschatzhilfen in Form einer vorher erstellten Wortschatzsammlung, Satzstarter, Schreibtipps, ...

Rechtschreibstrategien anwenden:

Ich verlängere das Wort:
geht – wir gehen
(silbentrennendes h)
Wald – die Wälder
(Auslautverhärtung)

Ich verlängere das Wort!

© Kirch/Reber

Kostenlose Rechtschreibspiele
Miomind-Rechtschreibregal
(Projekt der LMU München):



<https://www.rechtschreibregal.de>

Digitale Materialien zum
Rechtschreiben (ISB):



<https://www.isb.bayern.de/schularten/foerderschulen/lernen/digitale-arbeitsmaterialien/>

Digitale Lernaufgaben zum
Schreiben (ISB):



QR-Code Lese- und Höralltyle Weltall



<https://lernaufgaben.mebis.bycs.de/aufgabe/woher-kommt-unser-essen>
<https://lernaufgaben.mebis.bycs.de/aufgabe/gr-code-lese-und-hoerrallye-weltall>

Exkurs: Sprache und weitere Förderschwerpunkte



- Die Schülerin/der Schüler zeigt Schwierigkeiten im Bereich **Sprache** sowie im Bereich **emotional-soziale Entwicklung**.
- Die Schülerin/der Schüler zeigt Schwierigkeiten im Bereich **Sprache** sowie im Bereich **Lernen** bzw. **Geistige Entwicklung** bzw. in der **kognitiven Entwicklung**.
- Die Schülerin/der Schüler zeigt Schwierigkeiten im Bereich **Sprache** sowie im Bereich **Hören** bzw. in der **auditiven Verarbeitung**.

Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

- enge Verbindung zwischen Sprache (insbes. Sprachverständnis und Pragmatik) und Emotionen
- im Unterricht aufgreifen (z.B. Verbalisieren von Stimmungen/Gefühlen)
- sprachliche Hilfen zur Konfliktlösung geben
- wertschätzende Sprache einüben (z. B. Sozialzielekatlog nach Weidner, siehe unten)
- Konzept „Gewaltfreie Kommunikation“ nach Rosenberg

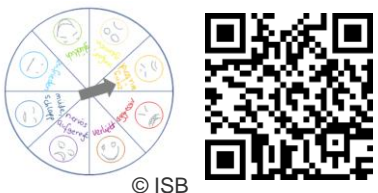
Förderschwerpunkt Lernen

- enge Verbindung zwischen Sprache und Kognition im Unterricht berücksichtigen (z. B. Verbalisieren von Gedanken, Versprachlichen von Rechenschritten und Sachinhalten)
- Erarbeitung von Zuhör- und Nachfragestrateg.
- Erarbeitung von Strategien zum Erwerb neuer sprachlicher Strukturen bzw. neuen Wortschatzes
- Lernstrategien zum Merken von Fachwortsch.
- bei der Gestaltung der Lehrerinnen- und Lehrersprache und des sprachlichen Lernangebotes kognitive Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen

Weitere Förderschwerpunkte

- Förderschwerpunkt Hören: Lehrerinnen- und Lehrersprache bewusst einsetzen (siehe Bereich Lehrerinnen- und Lehrersprache); Sprachverständnis unterstützen (siehe Bereich Sprachverständnis); Gebärden und Lauthandzeichen verwenden
- Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Methoden der Unterstützten Kommunikation aufgreifen

Wortschatzarbeit zu Emotionen (ISB):



<https://www.lehrplanplus.bayern.de/serviceinformation/1310258>

Sprachliche Unterstützung beim Klassenrat (ISB):



<https://www.lehrplanplus.bayern.de/serviceinformation/1310251>

Sozialzielekatlog:



<https://soziale-kinder-lernen-besser.de/01-Sozialziele-Katalog-I-II-III>

MSD Briefe zu den Förderschwerpunkten (ISB):



<https://www.isb.bayern.de/schularten/foerderschulen/msd/msd-konkret/>

Exkurs: Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)



Den eigenen SVE-Alltag reflektieren: Wörter und grammatikalische Strukturen gezielt anbieten bei präziser Lehrerinnen- und Lehrersprache

- thematische (Wort-) Felder ganzheitlich und systematisch erarbeiten unter Förderung der Fein- und Grobmotorik, Zuhörkompetenz
- Schaffen von Erfolgserlebnissen durch Gestalten und Bewegen

Beispiel Winter

Winterwörter an geeigneten Stellen systematisch erarbeiten

Nomen: Bilderquizz: Schneehose, Schneemann, Schneeschuhe...

Adjektive: „Heute ist es...“ (eisig, frostig, neblig, rutschig)

Verben: Tier, das im Schnee lebt kennenlernen: laufen, brüten,
tauchen...

pragmatisch-episodische Ebene, z.B. Baum im Winter beschreiben,
Texterarbeitung durch Bewegung: Lied für Pinguintanz

SVE-Morgengedicht zum Winter mit Gestenunterstützung erlernen



© Stumpf



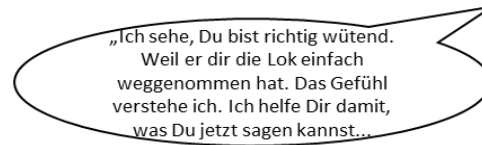
© Stumpf



© Stumpf

(Forderndes) Verhalten sprachlich begleiten

- Verhalten spiegeln durch Verbalisieren des Bedürfnisses, das hinter dem Verhalten steckt (Leitgedanke: Alle Gefühle sind okay, aber nicht alle Verhaltensweisen)



- Arbeitsaufträge mit Verb am Anfang und sprachbegleitenden Gesten geben



© Stumpf

Lege das Blatt
unter den Tisch.

Förderung der Prädiktoren schulischer Leistungen (regelmäßige Rituale z. B. im Morgenkreis je eine Aufgabe/Spiel/Übung)

- Phonologische Bewusstheit:

Reimpaare identifizieren → dann selbst bilden, Silben klatschen, stampfen, schwingen..., Vokale am Wortanfang erhören, Labiale und Frikative zuerst (m, l, s...), Plosive (t, k, d, g, p, b) am Schluss (Achtung nur saubere Anlaute z.B. Am Anfang von Orange hört man kein /o/!)

- Wahrnehmung und Gedächtnis:

Spiele des Alltags gezielt platzieren: Kofferpacken, „Was fehlt?“-Spiel usw.

- Grammatik:

Regelmäßigkeiten betonen (z.B. Anhängen des Plural-n: Ente-Enten, Schokolade-Schokoladen); Betonung des Perfekts ge-, Betonung Vorsilben vor- ver- be-

- Pränumerik:

Zahlen-Menge-Verknüpfung sichern und durch klare Artikulation des Zahlbegriffs speichern; vom System (1-9, 13-19) zur Ausnahme (10,11,12,20)

Evaluierte Programme zur Förderung der **phonologischen Bewusstheit** (z. B. Hören-Lausch-Lernen 1, 2):
<https://www.bvl-legasthenie.de/legasthenie/foerderprogramm.html?view=article&id=139&catid=8>



Evaluierte Programme zur Förderung von **Wahrnehmung und Gedächtnis** (z. B.: "Keiner ist so schlau wie ich III")
<https://www.rim-rostock.de/das-konzept-rim-und-die-umsetzung-in-pisar/foerderbereich-lernen/foederkonzept/>



Evaluierte Programme zur **Grammatikförderung** (z. B. Kon-Lab-Programm):
<https://www.dgs-ev.de/sprachheilwiki/kategorien/intervention/standard-titel-3>



Evaluierte Programme zur Förderung der **Pränumerik**:
<https://www.bvl-legasthenie.de/dyskalkulie/foerderprogramme.html?view=article&id=140&catid=8>



Tipp: Video zur Erarbeitung der Zahlwörter bis 20 (ISB):
<https://www.isb.bayern.de/schularten/foerderschulen/fz-und-fs/sprache/mehrsprachigkeit/>



Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Referat Förderschulen, Salvatorstraße 2, 80333 München

Diese Zusammenstellung wurde im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus in einer Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) erarbeitet.

Redaktion: Pia Dotter, Dagmar Eibelsgruber, Elisabeth Flötner, Stephanie Kammermeier, Dr. Karin Reber, Dr. Petra Stumpf, Cosima Vogel, Dr. Franziska Schlamp-Diekmann (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, ISB)

Anschrift: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung Abteilung Grund-, Mittel-, Förderschulen und Inklusion, Schellingstraße 155 · 80797 München; Tel.: 089 2170-2008 Fax: 089 2170-2105

Internet: <https://www.isb.bayern.de>

Stand September 2024

